

Freibier war sein letztes Wort

Text: Clemens Zavorsky

Fotos: Ralph Klenk

Raus aus den Federn, rein in den Moshpit. So sieht seit 29 Jahren das Tagesprogramm auf dem größten Heavy-Metal-Festival der Welt aus, dem Wacken Open Air. Beim Wacken-Soccercup hieß es für die **ballesterer**-Delegation aber diesmal: raus aus den Federn, rauf aufn Platz.



Sie sagen Tüte, wir nennen es Sackerl. Bestellt man in Schleswig-Holstein ein Semmerl, bekommt man Rosinenbrot. Ist die Grenze nach Norddeutschland einmal überschritten, kann man sämtliche sprachliche Umgangsformen hinter sich lassen. Hier wird nicht mehr geredet, sondern geschnackt. So ist es wenig verwunderlich, dass die Organisatoren des Wacken-Soccercup auch mit dem **ballesterer**-Team ihre liebe Not hatten. Auf der Urkunde hieß es zuerst **ballester**, und in der Festivalzeitschrift wurde der spätere Semifinalist bei seiner Premiereinteilnahme überhaupt zum **ballestero**. Immerhin, mit 17 Hütten holte sich mit Peter Beck ein **ballestero** den Titel des Torschützenkönigs.

Sei's drum. Einmal vor 75.000 Zuschauern spielen, da lässt man sich auch gern einmal anders nennen. Schließlich liegt das Fußballfeld direkt neben dem einzigen Eingang zum Heiligen Acker zu Wacken, den somit jeder Metalhead passieren muss. Mancher bleibt stehen, sieht fünf Minuten zu und überlässt den durstigen Spielern schon einmal einen Schluck Bier, damit sie den

Staub die Kehle runterspülen können.

„Es geht hier nicht um die Champions League“, sagt Chrissy, eine der Organisatorinnen des Wackener Fußballturniers, dem **ballesterer**. Das sieht man. Es ist Spiel, Spaß, Spannung, nur mit Hopfenweckerl statt Schokolade. Man verbindet einfach die schönsten Nebensachen der Welt, nämlich Fußball und Heavy Metal, garniert sie mit Freibier und gratis Wasser für die Teilnehmer. Heraus kommt am Ende der perfekte Festivaleinstand. Die Nachwuchsbands des Metal Battle im Bullhead-City-Zelt direkt neben dem Platz sorgen in der Vorrunde für die musikalische Untermalung. Auch so mancher Spieler lauscht mehr der Musik und ist gedanklich schon im Moshpit, statt sich dem Ball zuzuwenden. Das Halbfinalauscheiden in der Verlängerung nagt dann auch am **ballesterer**-Team. Hitze und Dosenbier tun im Spiel um Platz drei ihr Übriges, die **ballesteros** werden Vierter. Die ersten drei Teams werden auf einer Konzertbühne geehrt. Wenn wir das nur gewusst hätten. Hat wohl an der Sprachbarriere gelegen. ○

